# 35. Armee-Bulletin.

## Ueber die Begebenheiten bei der Armee in Ungarn.

Nach der rückgängigen Bewegung, welche die österreichische Armee in den ersten Tagen dieses Monates gegen Pesth gemacht, um dort eine concentrirtere Stellung zum Schutze der beiden Städte zu nehmen, hatte der Feind beinahe täglich Angriffs-Versuche auf selbe unternommen, die zwar keine Resultate, ihm aber doch den Beweis lieferten, daß unsere Hauptstärke um Pesth und Ofen versammelt sei. Er griff bald darauf Waitzen, wo zwei Brigaden unter General Götz standen, an, wobei dieser den Heldentod fand, drängte selbe Donau aufwärts über Lelet, Kemend, hinauf, und ging, als er uns bei Pesth hinlänglich beschäftiget glaubte, mit zwei starken Colonnen, die eine am linken Gran-Ufer, die andere über Ipoly-Sagh directe nach Leva vor. Hier waren am 18. etwa 30.000 Mann seiner besten Truppen zusammengezogen, mit denen er bei Kalna, Bars und St. Benedek in drei Colonnen die Gran passirte.

Der Feldmarschall-Lieutenant von Wohlgemuth, Commandant von 5 Brigaden, etwa 15.000 Mann, die aus Mähren und Oesterreich als Reserve hinter der Gran aufgestellt waren; — von dieser Bewegung in Kenntniß gesetzt, marschirte den 18. auf den 19. von Kemend ab, um zwischen Malas und Bese dem Feinde entgegen zu rücken.

Dieser war indessen mit seiner ganzen Macht, — der unsrigen um das Doppelte überlegen, — zwischen Verebely und Nagy-Sarlo in Schlachtordnung aufgestellt. Ein Angriff der Brigade Fürst Jablonovsky auf Nagy-Sarlo gelang zwar vollkommen, eine Colonne war bereits bis an den Ort gekommen, als sie dadurch, daß derselbe in Brand gerieth, das Einrücken aufgeben mußte. Der Feind benützte diesen Umstand, unseren rechten Flügel zwischen der Gran und Nagy-Sarlo zu umgehen, während er von Verebely herab das nämliche Manöver gegen unseren linken Flügel versuchte. Das hartnäckigste Gefecht hatte bereits vom frühen Morgen bis Nachmittag gedauert; Feldmarschall-Lieutenant von Wohlgemuth hatte mit seiner bewährten Besonnenheit seine sehr ermüdeten Truppen von einer Aufstellung in die andere fechtend zurückgeführt; der Feind dagegen seine Umgehung selbst bis gegen Neutra ausgedehnt.

Es war schon früher dem Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth der Befehl gegeben worden, seinen Rückzug in einem ungünstigen Falle hinter die Neutra und selbst bis hinter die Waag fortzusetzen, um das Waagthal sowohl, als Preßburg zu decken, und hinter der Waag die Verbindung durch die Insel Schütt mit dem Belagerungs-Corps von Komorn herzustellen, wo mittler Weile die Beschießung auf das lebhafteste fortgesetzt wurde.

Der commandirende General Feld-Zeugmeister, Baron Welden, welcher den 17. in Gran eingetroffen war, überzeugt, daß die Hauptstärke des Feindes die Umgehung durch das Gebirge zum Entsatze von Komorn konnte gemacht haben, beauftragte sogleich den Banus, mit seiner gesammten Macht aus Pesth hervorzubrechen und den Feind anzugreifen, jedoch selbst Vortheile nicht zu rasch zu verfolgen. Der Banus rückte den 19. nach allen Seiten vor, aber der Feind wich so schnell zurück, daß er nicht einmal durch unsere Kanonenkugeln erreicht werden konnte.

Den 20. rückte eine andere feindliche Colonne, die bisher bei Pászto an dem Ipoly-Fluß en Reserve gestanden, mit dem feindlichen linken Flügel auf dem rechten Granufer gegen Kemend und Gran herab, und griff die dort aufgestellte Reserve, die Division Csorich, sogleich an, die sich, da an diesem Tage Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth bereits Neuhäusel passirt, fechtend gegen Gran zurückzog, die dortige Schiffbrücke abbrach, um diesen Punkt auf das kräftigste zu vertheidigen. Den 20. traf der commandirende General in Ofen ein.

Bei dieser Gestaltung der militärischen Lage schien dem commandirenden General die fernere Haltung von Pesth und Ofen mit großen Nachtheilen für die weiteren militärischen Operationen verbunden, zumal da die Donau von Komorn bis Waitzen vom Feinde genommen war, und keine der beiden Städte einen brauchbaren Pivot für die Operationen bildet. Der Feldzeugmeister hat sich daher angeschickt, die Truppen in einer gesicherten Stellung zu concentriren, und ist der Ueberzeugung, daß er durch die ihm zur Verfügung gestellten, im Zuzuge begriffenen Verstärkungen baldigst in die Lage gesetzt seyn werde, mit Erfolg die Offensive von Neuem zu ergreifen.

Nachrichten vom 21. d. M. aus Pesth melden, daß der Feind an diesem Tage bei Czinkota einen Angriff unternahm, und von unseren gegen ihn rückenden Truppen nach einem wenig hartnäckigen Gefechte überall zurückgedrängt worden ist.

Nach so eben eingelangten Nachrichten des Feldzeugmeisters Grafen Nugent aus Semlin, vom 17. d. M., gestaltet sich der Zustand der Dinge an der untern Donau immer günstiger, der Czaikisten-Bezirk ist vom Feinde wieder gereinigt, die Stellung um Peterwardein ist durch die unter der energischen Leitung des Obersten Mamula zweckmäßig angebrachten Verschanzungen sehr verstärkt worden, und durch die von allen Seiten heranrückenden Truppen-Vermehrungen wird das daselbst sich bildende Corps bald in der günstigen Lage seyn, wieder die Offensive zu ergreifen, und gegen Szegedin vorzurücken.

Wien den 24. April 1849.

Der landescommandirende General und Gouverneur-Stellvertreter:

**Freiherr v. Böhm,**

Feldmarschall-Lieutenant.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

# 35. Armee-Bulletin.

## Ueber die Begebenheiten bei der Armee in Ungarn.

Nach der rühmlichen Eroberung, welche die österreichische Armee in den ersten Tagen dieses Monates durch Sturm machte, um dort eine concentrirtere Stellung zum Schutze der beiden Städte zu nehmen, hatte der Feind keinerlei Angriffs-Versuche auf selbe unternommen, hier ganz seine Resultate, ihm aber doch den Beweis liefernd, daß unsere Hauptkräfte um Pest und Ofen versammelt sei. Er griff bald darauf Wnigen, wo zwei Brigaden unter General Graf Hahnau, an, wobei dieser den Gelbentod fand, drängte selbe Commandirende über Vetes, Kemenes, hinaus, und hielt er uns bei Pest hinlänglich beschäftiget, um zwei starken Colonnen, die eine am linken Gran-Ufer, die andere über Zsuth-Sagh hinweg nach Gran vor, hier unweit am 18. etwa von 30.000 Mann feiner besten Truppen zusammengezogen, mit denen er bei Kalna, Bara und St. Benedek in drei Colonnen die Gran passirte.

Der Feldmarschall-Lieutenant von Schlagenweit, Commandant von Gran, stand mit 15.000 Mann, die aus Milizen und Schützen und Reserve hinter der Gran aufgestellt waren; — von dieser Anordnung in Kenntniß gesetzt, marschirte den 18. auf den 19. von Kemenes ab, um zwischen Nagalaz und Vele dem Feinde entgegen zu rücken.

Dieser war unterdessen mit seiner ganzen Macht, — der unsrigen um das Doppelte überlegen, — zwischen Szerelyb und Nagy-Sarlo in Schlachtordnung aufgestellt. Ein Angriff der Brigade Fürst Zahlmansegh auf Nagy-Sarlo gelang zwar vollkommen, eine Colonne war bereits bis an den Ort gedrungen, als sie zurückwich, daß selbst in Wrana geriethe, das Einrücken aufgeben mußte. Der Feind benützte diesen Umstand, unseren rechten Flügel zwischen der Gran und Nagy-Sarlo zu umgehen, während er von Szerebb herab das nämliche Manöver gegen unseren linken Flügel versuchte. Das durchdringende Gewehr hatte bereits vom Feuben Wrana bis Nachmittag gedauert; Feldmarschall-Lieutenant Schlagenweit von Schlagenwerth hatte mit seiner berühmten Gelassenheit seine Reserven Truppen von einer Aufstellung in die andere Fechtens zurückgeführt; der Feind drängen seine Umgehung selbst bis gegen Szentra ausgedehnt.

Es war schon früher dem Feldmarschall-Lieutenant Schlagenweit der Befehl gegeben worden, seinen Rückzug in einem unangriffigen Halle hinter die Szentra und selbst bis hinter die Wrana fortzusetzen, um das Hauptheer sowohl, als Pest-Ofen, und hinter der Wrana die Verbindung durch die Insel Schütt mit dem Belagerungs-Corps von Komorn herzustellen, wo mittler Weile die Wiederlegung auf das lebhafteste betrieben wurde.

Der commandirende General [illegible] Szentra, [illegible] in Gran eingetroffen war, übergeben [illegible] Hauptkräfte des Feindes, die Umgehung durch das Gebirge zum Theilage von Szentra [illegible] Punkte benutzt haben, benützte sogleich den Abzug mit seiner gesammten, jedoch selbst Vortheile nicht zu verfolgen. Der Abzug rückte den 19. nach allen Seiten vor, aber der Feind wich so schnell zurück, daß er nicht einmal durch unsere Kanonenkugeln erreicht werden konnte.

Den 20. rückte eine andere feindliche Colonne, die bisher bei Nagy-Sarlo an dem Zsuth-Flüß en Reserve gestanden, mit dem feindlichen linken Flügel auf dem rechten Granufer gegen Kemenes und Gran herab, und griff die dort aufgestellte Reserve, die Dragoner gegen Kemenes, die sich, da an diesem Tage Feldmarschall-Lieutenant Schlagenweit bereits Verbindungen gemacht hatte, fechtend gegen Gran zurückzog, die dortige Schiffbrücke abbrach, um diesen Punkt auf das kräftigste zu vertheidigen. Den 20. traf der commandirende General in Ofen ein.

Bei dieser Gestaltung der militärischen Lage schien dem commandirenden General die fernere Haltung von Pest, und den mit großen Nachtheilen für die weiteren militärischen Operationen verbunden, zumal da die Donau von Komorn bis Wnigen vom Feinde genommen war, und keine der beiden Städte einen brauchbaren Hinter für die Operationen bildet. Der Feldzeugmeister hat sich daher entschieden, die Truppen in einer geschlossenen Stellung zu concentriren, und ist der Ueberzeugung, daß er durch die ihm zur Verfügung [illegible] Verstärkungen [illegible] in die Lage gesetzt seyn werde, mit Gefahr die Offensive von Neuem zu ergreifen.

Nachrichten vom 21. d. M. aus Pest melden, daß der Feind an diesem Tage bei Gyntota einen Angriff unternahm, und von unseren gegen ihn rückenden Truppen nach einem wenig bartnäckigen Gefechte überall zurückgeschlagen worden ist.

Nach so eben eingelaufenen Nachrichten des Feldzeugmeisters Grafen Nugent aus Cemlin, vom 17. d. M., gestaltet sich der Zustand der Dinge an der unteren Donau immer günstiger, der Gyulitzen-Bezirk ist vom Feinde wieder gesäubert, die Stellung um Peterwardein ist durch die unter der energischen Leitung des Obersten Mamula zweckmäßig angebrachten Befestigungen sehr verstärkt worden, und durch die von allen Seiten herangezogenen Truppen-Abtheilungen wird das [illegible] sich bildende Corps bald in der günstigen Lage seyn, unsere die Offensive zu ergreifen, und gegen Szegedin vorzurücken.

Wien den 24. April 1849.

Der kaiserlich-commandirende General und Gouverneur: Stellvertreter:

**Freiherr v. Böhm,**

Feldmarschall-Lieutenant.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

RB 4605.2 Ex